

DIE ALTMARK

EINE WELT FÜR DICH



DIE ALTMARK
GRÜNE WIESE
MIT ZUKUNFT



DIE ALTMARK



Die Altmark – eine Welt für Dich.

Liebe Leserinnen und Leser,

Überblick

Karte der Altmark Umschlag innen	
Editorial Die Altmark – eine Welt für Dich.	01
Und wenn es nun wahr wäre ...? Legende und Wahrheit in der Reiseregion Altmark	02
Klein-Venedig und die Bierrebelln des Mittelalters Städte und Orte in der Altmark	04
Städte und Orte in der Altmark Die Hanse & Zeitzeugen aus der mittelalterlichen Blüte	06

Kultur

Wo das Leben ewig blüht Reiche Landschaftsgärten und weite Parkanlagen	08
Verstreute Schönheiten Schlösser und Herrenhäuser in der Altmark	10
»Rot sehen« auf der Straße der Romanik Kirchen, Klöster und die Magie der Backsteine	12
Außergewöhnlich wie das Land – die Menschen der Altmark Auf den Spuren von Winckelmann, Reutter und Bismarck	14
Das Geheimnis des Trojanischen Pferdes Die »Schatzkammer der Mark« – Museen und Kunstschätze	16
Von Vibrato und zitternden Domfenstern Perfekt inszeniert: Musik und Theater in der Altmark	18

Aktiv

Mit allen Wassern gewaschen Das Blaue Band in der Altmark	20
Wo früher Freiheit aufhörte, fängt sie heute an Das Grüne Band – vom tödlichen Niemandsland zum Paradies	22
Von der schönen Schwierigkeit, sich entscheiden zu müssen Radfahren in der Altmark	24
Am Filmset der Realität Traumhaftes Wandern und Reiten in der Altmark	26

Genuss

Der Unterschied zwischen flüssigem und festem Gold Kulinarische Spezialitäten der Altmark	28
Wenn das Kaiserpaar in Tangermünde einzieht ... Volksfeste und altmärkische Gastronomie	30

Die Altmark

Wirtschaft der Altmark	32
Infrastrukturelle Anbindung & Erfolg und Karriere	34
Leben & Wohnen in der Altmark	35
Impressum	36
Tourist-Informationen und Infostellen	37



Schöne Aussichten im Stadtpark von Tangerhütte

wir möchten Sie mitnehmen auf eine Reise in die Altmark im Norden Sachsen-Anhalts. Auf eine Reise in eine Welt, in der es um das Ziegelrot der Backsteine an der [Straße der Romanik](#) geht, um prächtige [Hansestädte](#) und um einzigartig erhaltene Naturlandschaften: Im Glanz der Sonne blendet das Blau des [Arendsees](#) und findet sich im [Biosphärenreservat Drömling](#) im mannigfachen Spiel der Farben der Natur wieder.

Entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze zieht sich das [Grüne Band](#), dessen Farbe der Hoffnung als Symbol für die gewachsene Freiheit steht. Sattgelb leuchten die zahlreichen Rapsfelder der landwirtschaftlich geprägten Altmark. Wanderer und Reiter begegnen sich auf einsamen Waldwegen. Kanuten ziehen am Ufer der Elbe ihre Boote aus dem Wasser und rasten im Gutshof neben den Radfahrern ...

Diese Broschüre verrät Ihnen, welche Vielfalt die Altmark zu bieten hat: Wenn Sie also nach neuer Inspiration für einen Städtetrip suchen, gern wandern (zu Fuß oder per Fahrrad), Konzerte in romanischen Kirchen mögen, oder aber wenn Sie historisch interessiert sind und auf den Spuren des Eisernen Kanzlers Otto von Bismarck wandern wollen ... dann finden Sie in der Altmark genau, was Sie suchen.

Unsere Karte im hinteren Umschlag zeigt einen geographischen Überblick über die Altmark. Was Sie bei uns erleben können, erzählen die Geschichten auf den folgenden Seiten.

[Herzlich willkommen in der Altmark – einer Welt für Dich.](#)

Und wenn es nun wahr wäre ...?

Legende und Wahrheit in der Reiseregion Altmark

Und der Wind in wildem Toben peitscht den See bis auf den Grund,
krachend stürzt die schöne Mühle in den tiefen Wasserschlund.

»Arend, seh'!« ruft mit Entsetzen plötzlich aus des Müllers Frau,
stumm erbleichend sehn sie sinken ihrer Mühle stolzen Bau.

aus: »Die versunkene Mühle am Arendsee« von Hermann Robolsky



Die Legende um die Mühle, die bei schwerem Unwetter vom Wasser des Sees verschluckt wurde, und so im Ruf der Müllersfrau nach ihrem Mann Arend dem [Arendsee](#) seinen Namen gab, findet sich in ähnlicher Form schon um 1813 in einer Sagensammlung der Gebrüder Grimm.

Aber handelt es sich wirklich nur um eine Legende? – So vermutete man es, bis Taucher auf dem Grund des [Arendsees](#) im Jahr 1983, fast 300 Jahre nach dem Unglück im November 1685, tatsächlich einen Mühlenstein fanden. Die Legende wurde wahr. Nach intensiver Suche wurde im Jahr 2000 sogar der zweite Mühlenstein geborgen.

Eine andere Legende berichtet, wie nach einem verheerenden Elbhochwasser im 15. Jahrhundert das Wasser angeblich so hoch stieg, dass selbst das weit von der Elbe entfernte [Stendal](#) überflutet wurde. Als der Wasserstand in der Marienkirche wieder fiel, blieb ein Fisch zurück, der nahe dem Altar gefangen werden konnte.

Und dann ist da noch die Geschichte der [Kaiserstadt Tangermünde](#), die es gleich zweimal nur knapp verpasste, deutsche Hauptstadt zu werden.

So ist es eben in der Altmark, vieles ist kaum zu glauben: Die höchste Dichte an historischen Hansestädten, eine landesweit anerkannte Kompetenz in Pferdezucht und die Heimat des Eisernen Kanzlers Otto von Bismarck – das sind alles Attribute, die auf die Altmark zutreffen.

Über 300 Jahre alt: der Mühlenstein im Klostersgarten Arendsee (links oben).

Im Märchenpark Salzwedel sind viele berühmte Sagen und Märchen auf verspielte und liebevolle Art erlebbar gemacht worden (links unten).



Ein Mississippi-Dampfer in der Altmark? Die »Queen« verkehrt als Ausflugsschiff auf dem Arendsee.

Legenden lassen sich in der Altmark ganz real erleben. So erinnert bis heute ein blecherner Fisch in der [Marienkirche zu Stendal](#) an das einstige Elbhochwasser. Ihn findet vielleicht noch heute, wer an der richtigen Stelle sucht. Und vielleicht wird [Tangermünde](#) eines Tages ja doch noch deutsche Hauptstadt. Unwahrscheinlich? Bestimmt. Und doch: Die legendären Mühlensteine stehen heute im Garten der Klosterruine [Arendsee](#).

Bei all diesen Legenden überrascht es nicht, dass ein beliebtes altmärkisches Ausflugsziel der [Märchenpark in](#)

[Salzwedel](#) ist. Hier trifft die Märchenwelt der Gebrüder Grimm auf Sagen der Region sowie auf moderne Fantasiefiguren wie Pittiplatsch. Alle sind mit viel Liebe zum Detail inszeniert und für Alt und Jung bunt aufbereitet.

Überhaupt scheinen die Farben einen besonderen Zauber zu verbreiten. Oft wird die legendäre und sehr reale Schönheit der Altmark auf ihr Farbenspiel zurückgeführt.



Klein-Venedig und die Bierrebellen des Mittelalters

Städte und Orte in der Altmark

Es muss schon ein ausgesprochen gutes Bier gewesen sein, das die altmärkischen Hansestädte vor 500 Jahren in den Widerstand trieb. Für das würzige Bräu der Region sollte eine neue Biersteuer fällig werden. Das gefiel den Stadtherren damals nicht und so wurden sie bis 1518 aus der Hanse ausgeschlossen. Die Zeugnisse jener Zeit aber finden sich bis heute in den altmärkischen Städten.

Die Besiedlung der Altmark war zunächst landwirtschaftlich geprägt. »Ackerbürger-Städte« und Dörfer mit prächtigen Gutshäusern und Bauerngehöfte mit großen Stallanlagen zeugen von einer Zeit, in der die Bauern den Wohlstand der Region verantworteten. Im Mittelalter erblühte der Handel, kleine Marktflecken wuchsen zu größeren Handelsstädten. Acht von ihnen wurden in den mächtigen Hansebund aufgenommen: Den Hansestädten [Stendal](#), [Salzwedel](#), [Gardelegen](#), [Havelberg](#), [Tangermünde](#), [Osterburg](#), [Seehausen](#) und [Werben](#) sieht man den einstigen Reichtum noch heute an – imposante Stadtbilder, geprägt von niederdeutscher Fachwerk-Architektur, romanischen Kulturdenkmälern und prächtiger Backsteingotik.



Eine so schön eingewachsene Brücke sucht man in Venedig vergeblich: Brücke über die Jeetze in Klein-Venedig, der Hansestadt Salzwedel (links).

Die Probstei von Salzwedel, Sitz des Danneil-Museums (rechts oben). Fachwerkhäuser aus der größten Hansestadt der östlichen Altmark, Stendal (rechts unten).

Städte und Orte in der Altmark

DIE HANSE

Die Deutsche Hanse war ein Zusammenschluss von niederdeutschen Kaufleuten mit dem Ziel, wirtschaftliche Interessen durchzusetzen. Mit acht Städten war die Altmark in der Hanse vertreten – keine andere Region kann eine ähnliche Dichte an Hansestädten aufweisen. Als »Altmärkischer Städtebund« demonstrierten sie bei den Hansetagen Geschlossenheit.



Das Ende der altmärkischen Hanseherrschaft wurde von Aufständen gegen die Biersteuer eingeleitet, 1518 waren alle altmärkischen Städte aus der Hanse ausgeschlossen. Um an die Tradition anzuknüpfen, schlossen sich sieben Hansestädte und ab 2000 auch die **Hansestadt Seehausen** im »Altmärkischen Hansebund« zusammen. Die acht Routen der »Hansewege« auf den einstigen Handelsstraßen machen diese Zeit heute noch erlebbar.

Jede einzelne dieser Städte ist eine Erkundungstour wert – und so beginnen wir in **Stendal**, der größten Stadt der Altmark. Zwei mächtige Stadttore, das hanseatische Rathaus und der drittgrößte Roland Deutschlands sowie zwei Kloster- und vier Hallenkirchen stehen für die Blütezeit im Mittelalter, in der Stendal eine reiche Kaufmannsstadt war. Mit ihren sehr gut erhaltenen, charakteristischen Backsteinbauten und Bürgerhäusern liegt die Stadt heute auf der **Route der Europäischen Backsteingotik**.

In **Salzwedel** waren es der Salzhandel und die Weberei, die die Stadt im Mittelalter erblühen ließen. Reich ausgestattete Bürgerhäuser prägen das Stadtbild ebenso wie die drei großen Stadtkirchen. Der schiefe Turm der Marienkirche ist das Wahrzeichen der Stadt.

»Klein-Venedig des Nordens« wird Salzwedel auch genannt – und wirklich erinnern die auf Eichenpfählen stehenden Fachwerkhäuser, die verwinkelten Gassen und die den Fluss Jeetze überquerenden Brücken an die italienische Stadt der Liebe. Große Teile des mittelalterlichen Mauerrings sind erhalten, ebenso die beiden Stadttore. Sehenswert sind die Propstei mit der reich verzierten Fachwerkfassade, das Ritterhaus, das Terrakottahaus, die Alte Münze und der Hansehof am ehemaligen Hafen.

ZEITZEUGEN AUS DER MITTELALTERLICHEN BLÜTE

Gardelegen ist heute, wie schon zur Zeit der Hanse, bekannt für sein würziges Bier, den damaligen Stein des Anstoßes. 700 Jahre Malzrecht feierte die Stadt 2014: Der weltweite Export brachte der Stadt sichtbaren Reichtum. Es entstanden das spätgotische Rathaus auf dem dreieckigen Rathausplatz, die beiden großen Stadtkirchen, der Roland und das Hospital St. Spiritus. Das Salzwedeler Tor mit seinen mächtigen Batterietürmen ist Teil der Wallanlage, die wie ein grüner Ring das Stadtzentrum umschließt.

Unmittelbar dort, wo Tanger und Elbe ineinanderfließen, thront die Stadt **Tangermünde**. Das Stadtbild ist geprägt von der einstigen Burganlage Kaiser Karls IV., der die Burg zu seiner Residenz erkoren hatte. Leider fiel die Burg dem Dreißigjährigen Krieg zum Opfer. Bis heute erhalten und aufwendig restauriert sind das Schloss, Kapitel- und Gefängnisturm und die Alte Kanzlei. Eine fast vollständig erhaltene Stadtmauer umschließt das Stadtzentrum: So betritt man die Stadt durch die alten Stadttore und taucht ein in die Atmosphäre einer idyllischen, mittelalterlichen Stadt.

Osterburg entstand um zwei Burgen herum, die einstmals die Stadtgrenzen sicherten. Kleine Gassen und Fachwerkhäuser prägen die Straßen der Innenstadt. Die Stadt gilt als »Wiege des deutschen Spargelanbaus«. Viele der heute angebauten Spargelsorten wurden hier gezüchtet.

Das Wahrzeichen von **Seehausen** ist die alte Pfarrkirche St. Petri. Zeugen der Hansezeit sind das spätgotische Beustertor, das neugotische Rathaus und der Ratskeller mit seinem Sandsteinportal.

Die kleinste unter den Hansestädten ist **Werben**, die Stadt der Mühlen. Bis zu acht davon gab es hier einst, als der Getreideanbau florierte. Heute ist noch die Bockwindmühle zu besichtigen.

Die ostelbischen Städte Havelberg und Sandau gehören erst seit dem 20. Jahrhundert zur Altmark. Malerisch auf einer Insel inmitten der Havel liegt Havelberg. Der historische Stadtkern verteilt sich auf die Stadtinsel mit der Stadtkirche St. Laurentius und die Anhöhe des historischen Dombezirks mit dem imposanten, burgähnlichen Dom St. Marien.

Eine weitere Perle der Altmark ist die Stadt **Arendsee** mit der Klosteranlage, dem beliebten Freibad, Ausflugsdampfer und der Freilichtbühne. In der westlichen Altmark, in der weitaus weniger Siedlungen das Stadtrecht erhielten, haben Orte wie Diesdorf, Apenburg, Mieste und Beetzendorf heute städtischen Charakter und sind für Touristen sehenswert. Und das Bier? Das schmeckt immer noch genauso gut wie damals ...



Der Hansehof in Salzwedel ist ein liebevoll restauriertes, ehemaliges Handelskontor (links).

Das Elbtor von Werben ein imposantes Bauwerk aus der Glanzzeit des Hansebunds (rechts).

Wo das Leben ewig blüht

Reiche Landschaftsgärten und weite Parkanlagen

Im verwunschenen Park zwischen Ginkgobäumen und uralten Buchen spielen sich hinterm schmiedeeisernen Tor Tragödien ab. Das Schicksal einer Familie wird hier entschieden, eingebettet in die Kulisse eines Schlossgartens.

Was Zuschauer des Films »Das Bernstein-Amulett« im Jahr 2004 gebannt verfolgten, wurde im Englischen Landschaftsgarten von Schloss Krumke in der Altmark inszeniert. Ein Generationenporträt lässt sich eben gut darstellen anhand der ewigen Schönheit eines Schlossgartens.

Sachsen-Anhalt beherbergt über 1.000 denkmalgeschützte Park- und Gartenanlagen. 43 von ihnen wurden für das denkmalpflegerisch-touristische Netzwerk »Gartenträume – Historische Parks in Sachsen-Anhalt« ausgewählt. Auch Parkanlagen der Altmark gehören zu den Gartenträumen: Die Wallanlagen in [Gardelegen](#), eine über 2,5 km lange Lindenallee, die die Altstadt wie ein grüner Ring umschließt, und der [Stadtpark Tangerhütte](#), ein idyllischer Park mit prachtvollem Schloss und einem besonderen Schmuckstück: der Eisenkunstguss-Pavillon.

Der [Briester Park](#) ist ein malerischer Landschaftsgarten mit weiten Wiesen und dichten Wäldern im Ensemble mit Renaissanceschloss, Brauhaus, Wirtschaftshof und Kapelle. Die jüngste Station der Gartenträume ist im Geburtsort Otto von Bismarcks zu finden: Der ausgedehnte [Gutspark Schönhausen](#) wurde 1711 als barocker Lustgarten angelegt.

Gärten, die in privatem Besitz sind, können bei den Veranstaltungen des Schaugarten-Netzwerks »Natur im Garten«, initiiert von der gARTenakademie Sachsen-Anhalt e. V. in Kooperation mit dem ART besichtigt werden. Sehenswert unter vielen anderen Gärten und Parkanlagen sind der barocke [Buchsbaumgarten in Kalbe](#), der größte seiner Art in der Altmark, und der [Klostergarten in Jerichow](#).

[Gut Zichtau](#) mit den weitläufigen Parkanlagen, seinem alten Baumbestand, dem Arboretum und vielen Themengärten ist ein beliebtes Ausflugsziel für Gartenfreunde, Familien und auch Botaniker. Hasso von Blücher erwarb das Gut in den 1990er Jahren und gründete die »Stiftung Zukunft Altmark«. Im [Freilichtmuseum Diesdorf](#) lassen sich alte Bauergärten betrachten. Zwischen den stattlichen Bäumen im [Gutspark Iden](#) findet man Raritäten weltweit gesammelter Buchsbaumsorten.

Der Gartenträume-Park in Tangerhütte (links).

Auch die beliebte Filmkulisse der Schlosspark Krumke ist ein Gartenträume-Park mit Kavalierschloss und Café, der Orangerie, dem Steinkabinett und barocken Skulpturen. Erst 2019 drehte Til Schweiger hier Teile seines Films »Klassentreffen 2.0« (rechts).



Verstreute Schönheiten

Schlösser und Herrenhäuser der Altmark

»Du würdest über mich lachen, wenn Du jetzt bei mir wärest. Seit vollen vier Wochen sitze ich hier in einem alten verwünschten Schlosse, mit Spitzbogen und vier Fuß dicken Mauern, einigen 30 Zimmern, wovon zwei meublirt, ... Ratten in Massen, Camine in denen der Wind heult ...«



Das Schloss Kunrau wurde im 19. Jahrhundert, orientiert am Villenstil in Berlin-Tiergarten, erbaut. Es ist heute Zentrum vielfältiger kultureller Begegnungen und Ausgangspunkt für Wanderungen, Radtouren und Erlebnistouren in und um das Biosphärenreservat Drömling.



Idyllisch, direkt an der Elbe gelegen, findet man das Schloss Storkau, originalgetreu restauriert und zu einem eleganten 4* Schlosshotel umgebaut. Das Restaurant ist mit 14 Gault Millau Punkten ausgezeichnet und bietet Spezialitäten vom eigenen Gutshof mit Metzgerei, Käserei, Brauhaus und Brennerei.



Auf den Ruinen der alten Jagdburg ließ König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen Mitte des 19. Jahrhunderts im Tudorstil das heutige Jagdschloss Letzlingen errichten (links).

So wenig schmeichelhaft äußerte sich der 30-jährige Otto von Bismarck natürlich nicht über das hier abgebildete [Jagdschloss Letzlingen](#), auch wenn er bei den Hofjagden der Preußenkönige durchaus zu den Gästen zählte. Ganz im Gegenteil – die Jagdgesellschaften dürften sich hier wohl gefühlt haben. Schon im 16. Jahrhundert entdeckte der brandenburgische Kurprinz Johann Georg die Colbitz-Letzlinger Heide für die Jagd. Anschließend war die Region lange Jagdgebiet der Familie Hohenzollern, bis die Burg schließlich verfiel und in Vergessenheit geriet.

Neben Hohenzollern und Preußenkönigen prägen die Bauten weiterer Adelsgeschlechter die Altmark bis heute. Nach der Familie von Katte wurde der Winkel zwischen Elbe und Havel früher Kattewinkel genannt. [Gut Hohenkamern](#) ist heute noch in Familienbesitz. Der Stammsitz derer von Katte steht in [Wust bei Fischbeck](#), wie auch die Familiengruft, in der auch der aufgrund der Treue zu seinem Jugendfreund Friedrich dem Großen 1730 tragisch hingerichtete Hans-Hermann von Katte beigesetzt ist. In [Calberwisch](#) und [Scharpenhufe](#) stehen Schlösser der Familie von Jagow. In [Kalbe](#) sind die Ruinen der Burg zu sehen, die einst dem Adelsgeschlecht derer von Alvensleben

gehörte. Der [Burgfried in Apenburg](#) erinnert eindrucksvoll an den Stammsitz derer von der Schulenburg. Nahe Salzwedel finden sich in [Tylsen](#) die Wurzeln des altmärkischen Zweigs der Familie von dem Knesebeck.

Wer auf der Suche nach einem besonderen Ort für Feiern, Empfänge oder für eine Hochzeit ist, dem seien [Schloss Krumke](#) und das [Neue Schloss Tangerhütte](#), mit ihren herrlichen, umgebenden Parkanlagen empfohlen – gleiches gilt für [Schloss Storkau](#), das [Event-Schloss Schönfeld](#) und [Schloss Tangermünde](#), die darüber hinaus auch erstklassige Gastronomie und Gästezimmer bieten. Die herrschaftlichen [Gutshäuser Büttnerhof](#), [Hohenberg-Krusemark](#) und [Scharpenhufe](#) beherbergen Pensionen in uriger, ländlicher Gutshof-Atmosphäre.

Und wo klagte nun der spätere Eiserne Kanzler so vehement über unmöblierte Zimmer, Ratten und Wind? Es war das [Schönhauser Schloss](#), eine der Besitzungen der Familie von Bismarck in der Altmark. Das Gebäude ist bis auf einen Rest, der das Bismarck-Museum enthält, nicht erhalten. Dafür aber die Schlösser der Bismarcks in [Döbbelin](#) und [Briest](#), das [Gutshaus Welle](#) und das [Herrenhaus Krevese](#) – in denen es heute garantiert nicht mehr zieht.

»Rot sehen« auf der Straße der Romanik

Kirchen, Klöster und die Magie der Backsteine

7.500 Kilometer hat Thomas Hartwig im Sommer 2011 auf dem Fahrrad zurückgelegt. 515 Kirchen hat er besichtigt, drei Ketten verschlissen, zwei Zahnkränze zerbrochen, Radachsen auf Kopfsteinpflaster verbogen – aber das Ergebnis ist einzigartig: Sein Kirchenführer spiegelt seine Begeisterung für die altmärkischen Kirchen wider.

Nachzulesen in: »Alle Altmarkkirchen von A bis Z« mit 523 Altmarkkirchen, von Thomas Hartwig, Elbe-Havel-Verlag



Die Altmark ist ein Land der Kirchen und Klöster. Es heißt, die Altmark sei die Region mit der höchsten Kirchendichte Deutschlands. Von mehr als 400 ist zu lesen, mit Kirchenruinen sogar von mehr als 500 – auf einer Fläche von rund 5.000 km². Grund für die Vielzahl der Kirchen ist die Christianisierung der Slawen im frühen Mittelalter: Die machthabenden Fürsten bestimmten, dass jedes auch noch so kleine Dorf ein eigenes Gotteshaus erhalten sollte.

Mit über 200 romanischen Kirchen hat die Altmark auch eines der dichtesten Romaniknetze in Deutschland. Die ältesten unter ihnen sind die bis zu 1.000 Jahre alten Feldsteinkirchen, etwa die Dorfkirchen in [Möringen](#), [Wiepke](#), [Engersen](#), [Rohrberg](#), [Staffelde](#), [Arnim](#) und [Döbelin](#). Sehenswerte romanische Backsteinkirchen finden sich u. a. in den Dörfern [Melkow](#), [Beuster](#), [Schönhausen](#), [Redekin](#) und in der Stadt [Sandau](#).

Nördlichster Punkt der Straße der Romanik in Sachsen-Anhalt ist das Benediktinerinnenkloster in Arendsee (links). An die erhaltene Klosterkirche grenzen die Ruinen der Klosterbauten, in herrlicher Lage direkt am See.

Die Pfarrkirche St. Laurentius/St. Nikolaus in Sandau an der Elbe ist ein Musterbeispiel für die schlichte Schönheit romanischer Architektur (rechts).



STRASSE DER ROMANIK

Die [Straße der Romanik](#) ist eine 1.000 km lange Tourismusroute durch Sachsen-Anhalt und gehört gleichzeitig zur [Europäischen Kulturstraße Transromanica](#). Die an romanischen Bauten reiche Altmark bildet die Nordroute und trägt 16 Stationen bei. Die Route ist als roter Faden zu verstehen, der die Burgen, Klöster und Kirchen verbindet, die vom 10. bis zum 13. Jahrhundert im Stil der Romanik entstanden.

Beeindruckend sind die altmärkischen Klosterkirchen entlang der [Straße der Romanik](#), wie etwa das [Augustinerinnenkloster St. Marie und Curies](#) in [Diesdorf](#). Eine der frühesten und unverändert gebliebenen romanischen Klosteranlagen findet sich in [Jerichow](#) im östlich an die Altmark angrenzenden Landkreis Jerichower Land.

Zu den großen altmärkischen Stadtkirchen an der [Straße der Romanik](#) gehören die [Pfarrkirche St. Lorenz](#) in [Salzwedel](#), der [Dom St. Marien](#) in [Havelberg](#) und die [Stadtkirche zu Jerichow](#). Die im Mittelalter entstandenen beiden großen [Stendaler Stadtkirchen St. Marien](#) und der [Dom St. Nikolaus](#) sind von Touristen, aber auch unter Kunsthistorikern hoch beachtet. Staunen ruft die mittelalterliche Fensterpracht in [St. Nikolaus](#) hervor: Die riesigen, größtenteils noch original-verglasten Fenster stellen mit mehr als 1.000 Scheiben das Leben Jesu dar.

Alle 515 Kirchen der Altmark müssen es ja nicht gleich sein. Sehenswert sind sie aber alle. Und nicht nur mit dem Rad erreichbar, sondern auch per Bahn oder Auto. Der Kirchenführer ist schließlich schon geschrieben ...

Außergewöhnlich wie das Land – die Menschen der Altmark

Auf den Spuren von Winckelmann, Reutter und Bismarck

Für Außenstehende ist wichtig zu wissen, dass der Altmärker ein besonderer Menschenschlag ist. [...] Bodenständige Menschen, die einen Moment später auch sehr freundlich werden. [...] Der Altmärker ist wie ein Kachelofen, er wird langsam warm, aber dann bullert er richtig.



Die Liebeserklärung des Landrats Michael Ziche im Rahmen seiner Rede zum Jubiläum »20 Jahre Altmarkkreis Salzwedel« im Jahr 2014 ist außergewöhnlich wie die Altmärker selbst. Es ist ein heimatverbundener Menschenschlag, vom ländlichen Leben geprägt. Einflüsse der Großstädte prallen an Land und Leuten ab: Das Herz der Altmark schlägt im Takt der Natur und der Jahreszeiten. Hektik ist für Altmärker ein Fremdwort.

Der bekannteste Altmärker ist ohne Zweifel der in Schönhausen (Elbe) geborene »Eiserne Kanzler« [Otto von Bismarck](#). Ein widersprüchlicher Charakterkopf soll der erste Reichskanzler des Deutschen Reiches gewesen sein, ein Visionär zwischen Genie und Barbar. Stammen sein Weitblick, aber auch sein eigener Kopf aus altmärkischer Prägung? Die Vermutung liegt nahe, schließlich war Bismarck sein Leben lang ein bekennender Altmärker. Die altmärkische Geschichte der Bismarck'schen Familie begann 1270 in Stendal und ist heute auf der touristischen »Bismarck-Route« nachzuerleben. Bis heute wird darüber gestritten, ob der Ort der Familie oder die Familie dem Ort den Namen gab. Die Wurzeln des Geschlechts liegen in jedem Fall in der Altmark, ob nun im Ort Bismarck selbst oder in Schönhausen, mag jedermann selbst entscheiden.

Der Garten des Jenny-Marx-Hauses in Salzwedel mit einem Wahrzeichen der Stadt im Hintergrund: Die Marienkirche mit ihrem charakteristischen, 80 Meter hohen, leicht gekrümmten Turm.



Aus Schleswig-Holstein stammend und längst wieder zum Altmärker geworden: Alexander von Bismarck vor dem restaurierten Schloss der Familie in Döbbelin bei Stendal.

VON KÜNSTLERN, FORSCHERN, VARIETÉSTARS UND FRAUENRECHTLERINNEN

Auch [Theodor Fontane](#) lobte das weite Land der Altmark. 1859 durchwanderte er die Region, seine Eindrücke fließen in die »Wanderungen durch die Mark Brandenburg« und in seine Meisternovelle »Grete Minde – Nach einer altmärkischen Chronik« ein.

Zu Weltruhm brachte es der Sohn der Stadt Stendal [Johann Joachim Winckelmann](#) als Begründer der klassischen Archäologie und Kunstgeschichte.

Wegweisend für die Archäologie waren auch die Erkenntnisse des Historikers [Johann Friedrich Danneil](#), der aus Grabungen bei Salzwedel die Einteilung der Prähistorie in Stein-, Bronze- und Eisenzeit ableitete.

Auch populäre Entertainer hat die Region hervorgebracht: Den in Gardelegen geborenen Liedermacher [Otto Reutter](#). Er war der Star des Berliner Varietés in den Goldenen Zwanzigern. Und wer hätte gedacht, dass »Derrick« seine ersten Bühnenerfahrungen in der Altmark sammelte? [Horst Tappert](#) startete im Stendaler Theater seine Schauspielkarriere. Auch die heutige Wahlberlinerin [Anett Louisan](#), deren musikalisches Talent mit dem ECHO und der goldenen Stimmgabel geehrt wurde, stammt als gebürtige Havelbergerin aus der Altmark.

Erst »wenn der Kachelofen bullert« offenbart sich der Zauber der Menschen hier. Bodenständigkeit gepaart mit gestalterischem Willen zeichnete alle berühmten Altmärker aus. Kein Wunder also, dass auch [Jenny Marx](#), die Ehefrau von Karl Marx und eine der Vorreiterinnen für Frauenrechte, aus Salzwedel stammt.

Das Geheimnis des Trojanischen Pferdes

Die »Schatzkammer der Mark« – Museen und Kunstschätze

Bunte Höhlen zum Verstecken, ein Labyrinth im Garten und interaktive Rätsel – klingt wie eine moderne Spielewelt? Stimmt auch, ist aber gleichzeitig die Kinderetage des Winckelmann-Museums in Stendal.

»Ein ungewöhnlicher Reichtum, [...] einfach gigantisch«, schwärmt Kunsthistoriker Peter Knüvener, wenn er über die Altmark spricht. Zu den Kunstschätzen gehören Baudenkmäler aus der Romanik und Gotik, aber auch die Innenausstattung der Kirchen, Klöster und Rathäuser. Das Besondere sei der hervorragend erhaltene Zustand der Kunstschätze, selbst katholische Insignien sind nach der Reformation erhalten geblieben.

Die beiden großen Sammlungen zur Regionalgeschichte finden sich im [Kloster St. Katharinen in Stendal](#) und im [Danneil-Museum in der Propstei Salzwedel](#). Die [Lango-bardenwerkstatt in Zethlingen](#) stellt anschaulich das Dorfleben vor 2.000 Jahren vor. Ähnlich authentische Einblicke erhält man in [Diesdorf](#) im sechs Hektar großen,

ältesten volkskundlichen [Freilichtmuseum](#) Deutschlands. Inmitten der historischen Bauernhäuser und -gärten wird das Leben und Arbeiten aus drei Jahrhunderten lebendig, mit vielen Mitmach-Angeboten und Veranstaltungen.

Wer noch weiter in die Regionalgeschichte eintauchen will, dem seien das [Prignitz-Museum in Havelberg](#) oder die [Stadtmuseen von Tangermünde, Gardelegen oder Osterburg](#) nahegelegt.

Überregionales Interesse erfahren vor allem die Museen, die den berühmten Söhnen der Altmark gewidmet sind. Das [Bismarck-Museum in Schönhausen](#) präsentiert eine Ausstellung zu Leben und Leistung des ersten deutschen Reichskanzlers.

Im Winckelmann-Museum Stendal kuratiert die Internationale Winckelmann-Gesellschaft die ständige Ausstellung zum Leben und Werk Johann Joachim Winckelmanns (1717–1768), dem Begründer der modernen Archäologie und Kunstgeschichte. Im Ausstellungsbereich »8.000 Jahre Kunst – das Mäzenaten-Museum« gibt es hochkarätige Kunstwerke zu entdecken, während das Familienmuseum die interaktive Erlebniswelt »Unter dem Vulkan« bereit hält. Mehrmals im Jahr werden Sonderausstellungen, oft mit internationaler Beteiligung, gezeigt. Und schließlich lädt der Skulpturenhof zum Verweilen ein.

Allerhand zu entdecken gibt es im [Freilichtmuseum Diesdorf](#) (links).

Auf Winckelmanns Vorliebe für den griechischen Dichter Homer anspielend, steht im Winckelmann-Museum das größte Trojanische Pferd der Welt, welches auch bestiegen werden kann – ein Highlight für die jüngeren Museumsbesucher (rechts).





Von Vibrato und zitternden Domfenstern

Perfekt inszeniert: Musik und Theater in der Altmark

Alle Sinne sind auf die Stimme ausgerichtet. Die Arie erfüllt den Dom, der Klang hallt von den alten Mauern wider. Das Vibrato der Sopranistin ist im Bauch zu spüren und lässt die Buntglasfenster des Domes erzittern.

Die Konzertgäste lauschen wie gebannt der Solistin auf der Kanzel, von der Stimme in die Sitze gepresst, während der Dirigent Orchester und Chor durch die Musik führt. Ein Konzert im Stendaler Dom ist eine außergewöhnliche klangliche Erfahrung.

Musikerlebnisse wie dieses durchziehen ganzjährig die Altmark. Das [Altmärkische Musikfest](#) bespielt im Sommer in der gesamten Altmark Kirchen, Bibliotheken, Freilichtbühnen und Konzerträume. Die Sommerkonzerte im [Dom zu Stendal](#), die Konzerte im [Musikforum der Katharinenkirche Stendal](#) und auf der historischen Scherer-Orgel in der [St. Stephanskirche Tangermünde](#) sowie der [Kreveser Orgelsommer](#) und die [Meßdorfer Musikfesttage](#) gehören zu den Highlights für Klassikfreunde. Auch der [MDR-Musiksommer](#) gastiert an vielfältigen Spielorten in der Region und die [Altmark Festspiele](#) verwandeln Schlösser und Herrenhäuser, Scheunen und romanische Feldsteinkirchen in Konzertsäle.

Das Kunst- und Kulturfestival [Wagen & Winnen](#) zeigt die Vielfalt der altmärkischen Kunstperlen: Staunenswerte und außergewöhnliche Kunst & Kunsthandwerk, Musik und Performances. Was Kunst und Kultur in Bewegung bringen kann, zeigt auch die [Künstlerstadt Kalbe](#): Hier, in der Stadt der 100 Brücken, werden leerstehende Häuser zu Ateliers und Ausstellungsräumen, große und kleine Feste, Konzerte und Theaterinszenierungen beleben die Stadt ganzjährig.

Konzert im Stendaler Dom St. Nikolaus (links).

Faust-Inszenierung im Theater der Altmark (TdA, rechts): Inszenierungen des TdA werden im Theatergebäude in Stendal, aber auch an Gastspielorten wie dem Stendaler Gerberhof und in der Klosterkirche Arendsee gezeigt.

Eine der wichtigsten Kulturinstitutionen der Region ist das [Theater der Altmark \(TdA\)](#). Das hauseigene Ensemble renommierter Schauspieler bietet ein breit gefächertes Repertoire von Klassikern über zeitgenössische Dramen bis hin zu Opern und Musicals. Das Junge TdA wendet sich mit eigenen Stücken direkt an Kinder und die Bürgerbühne des TdA versteht sich als Kooperationsraum für alle, die selbst Ideen, Stücke und Formate auf die Bühne bringen möchten. Größter Beliebtheit erfreuen sich auch die Open-Air-Mittsommernächte des TdA im [Stendaler Gerberhof](#) und auf der [Freilichtbühne im Kloster Arendsee](#).

Dort klingen Stimmen und Gesang dann wieder ganz anders als von der Kanzel des Stendaler Doms herab. Aber nicht weniger magisch. Man spürt es im Bauch ...



Mit allen Wassern gewaschen

Das Blaue Band in der Altmark

Die Sonne kämpft noch gegen den Morgennebel, der in Fetzen über dem Wasser hängt. Still heben Hände das Fernglas vor die Augen. Der Blick richtet sich am ausgestreckten Arm des Rangers aus, dessen andere Hand anzeigt: keine hektischen Bewegungen jetzt, kein Geräusch. Und tatsächlich: Da sitzt er, der Seeadler, auf den Ästen der herbstlich-kahlen Weide am Ufer der Flachwasserzone im Biosphärenreservat Drömling.



Im Biosphärenreservat Drömling können junge Besucher wahlweise nach dem Seeadler in der Flachwasserzone (rechts) oder nach allem, was so ein Moortümpel hergibt (oben), suchen.



Wie der Dom der Hansestadt Havelberg das Stadtbild prägt, lässt sich trefflich vom Kanu aus erleben. Beim Umrunden der von der Havel umflossenen Altstadtinsel thront der Dom meist in Sichtweite (links).

Nicht nur Seeadler fühlen sich am Wasser der Altmark wohl. Denn die Region ist im wahrsten Sinne des Wortes »mit allen Wassern gewaschen« und wichtiger Teil des **Blauen Bandes**, dem wassertouristischen Netz des Landes Sachsen-Anhalt.

Majestätisch fließt die Elbe zu Füßen der Kaiserstadt **Tangermünde**. Gemächlich glucksend umspielen ihre Wasser die Bühnenköpfe, an denen Angler umgeben von sattgrünen Elbwiesen ihr Glück versuchen. Lastkähne und ein Ausflugsschiff ziehen vorbei, kurz begleitet von einem Ruder-Achter.

Ein Stück weiter nördlich vereinigt sich die Elbe mit der Havel, die bei **Havelberg** nicht nur die Wasser aus Brandenburg und Berlin bringt, sondern auch viele Radfahrer, die vom **Havel-** auf den **Elberadweg** wechseln.

Intimer geht es auf den kleineren Fließgewässern der Altmark zu, wie etwa der romantischen Milde oder der Biese.

In **Kalbe** können Paddler und Besucher der Altstadt sich am Brückenzählen versuchen. Wir verraten nicht, wie viele davon hier tatsächlich die Milde überspannen.

Stille Wasser sind tief – noch so ein Sprichwort, das in der Altmark sehr wahr ist. Der **Arendsee** ist der größte See der Region und mit bis zu 50 Metern einer der tiefsten Norddeutschlands. Denn er ist nicht zum Ende der letzten Eiszeit, sondern über dem Dom eines Salzstocks als Einbruchsee entstanden. Hier trifft man auf Kanuten, Segler, Taucher, Fischer und natürlich die Queen, ein Rad- und Ausflugsdampfer mit schwimmendem Standesamt. Er ist aber nur der größte einer Vielzahl wunderschöner Badeseen in der gesamten Altmark.

Ob stille Wasser, tiefe Seen oder Fließgewässer – die Bewohner und Besucher der Altmark finden für jedes Interesse das passende Wasser. Nur für den Seeadler wird es wohl immer einfach eine Nahrungsquelle bleiben.



Wo früher Freiheit aufhörte, fängt sie heute an.

Das Grüne Band – vom tödlichen Niemandsland zum Paradies

Still ist es hier immer noch. Doch die Atmosphäre macht den Unterschied. Wo sich bis 1989 kein Mensch frei bewegen konnte und die Stille eine Todesstille war, hat sich heute die Natur ihren Raum zurückgeholt. Zugvögel rasten im Vierländereck Elbe – Altmark – Wendland, wo früher jedes Weiterziehen unmöglich war.

Der ehemalige Eisernen Vorhang zwischen Ost und West, der sich durch ganz Europa zog, ist als **Grünes Band** heute Lebensraum für Tiere und Pflanzen und Erholungsraum für Menschen. Die innerdeutsche Grenze in der Altmark wurde zu einem friedlichen Streifen Natur zwischen den Bundesländern Niedersachsen und Sachsen-Anhalt und zu einem der größten Naturschutzprojekte Europas.

Das **Grüne Band** ist an vielen Stellen als solches wirklich erkennbar und es ist ein Triumph der Freiheit, dass Wanderer, Radfahrer und Reiter sich heute dort bewegen können, wo früher Minenfelder tödliche Gefahr verbreitet haben. Ein besonderer Ort, der an eine vergangene Zeit erinnert, die keine vergessene werden darf.

Umso beeindruckender wirkt heute die friedliche Stille. Hier haben Fuchs, Adler und Reh ihre Paradiese gefunden. Die Menschen passen sich an: Das **Grüne Band**

lässt sich in der Altmark etwa auf Teilen des **Vierländer-Grenzweges** per Fahrrad, auf einem Reitausflug oder beim Wasserwandern auf der Elbe erkunden – ob bei **Diesdorf** im Westen, in den Wäldern nördlich des **Arendsees** oder in den **Elbtalauen im Vierländereck**.

Gar nicht weit davon plötzlich die mahnenden Hinweise: alte Wachtürme der DDR-Grenztruppen und Reste von geschleiften Siedlungen in unmittelbarer Nähe der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Wer hier seine Pause einlegt, ist dem Gefühl von Freiheit dicht auf der Spur. Denn heute ist es erwünscht, weiterzureiten, weiterzuradeln oder weiterzuwandern.

Junge Reiterinnen genießen die Freiheit von Natur und Raum auf einem Ausritt. An der Wirlerspitze nördlich von Arendsee ist der ehemalige Todesstreifen deutlich als Grünes Band wahrnehmbar (links).

Am Grünen Band: verfallender Wachturm der DDR-Grenztruppen nahe der Ortschaft Jeebel (rechts).



Von der schönen Schwierigkeit, sich entscheiden zu müssen

Radfahren in der Altmark

Der Kapitän der kleinen Pendelfähre zieht die Rampe hoch und legt ab Richtung westliches Elbufer. Die bunten Jacken der zwölf Radwanderer leuchten in der Mittagssonne. Der Kassierer verteilt gegen einen kleinen Obolus die Tickets, die aussehen wie Kinokarten aus alten Zeiten. Die Radler überqueren die Elbe bei Sandau. Vor ihnen liegen ganz unterschiedliche Wege durch die Fahrradregion Altmark.



Eines der Highlights des Havelradwegs ist die Hansestadt Havelberg mit ihrem Dom und dem Haus der Flüsse (oben, Informationszentrum des Biosphärenreservats Mittelelbe).



Megalithanlagen bzw. Großsteingräber sind vor ca. 5.000 Jahren entstanden. Allein im Altmarkkreis Salzwedel befinden sich 43 davon. Ein Teil ist auf dem Altmarkrundkurs zu entdecken.

Der **Elberadweg** gehört zu den beliebtesten Radwegen Deutschlands. Oft wird erzählt, dass der Teil, der durch die Altmark führt, zu den schönsten Abschnitten gehört.

Und tatsächlich ist es ein erhebender Moment, durch die mittelalterliche Kaiserstadt Tangermünde hoch über der Elbe zu radeln. Das ziegelrot-romanisch geprägte Stadtpanorama, das sich über den Fluten der Elbe und den sattgrünen Elbwiesen erhebt, gehört zu den schönsten Eindrücken, die die Altmark zu bieten hat.

Radfahrer haben das Privileg, den Weg nutzen zu können, auf dem man der Altmark am nächsten kommt: Der **Altmarkrundkurs** verbindet alle Ecken der Region auf ca. 500 Kilometern miteinander. Der Kurs ist in zehn Etappen unterteilt und wird gesäumt von bestens ausgestatteten Unterkünften und Einkehrmöglichkeiten. Sind die **Hansestädte** Ihre Favoriten, das **UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe** oder die **Colbitz-Letzlinger Heide** und das **Biosphärenreservat Drömling** mit ihren faszinierenden Naturlandschaften? Probieren Sie Apfel- und Kirscharten im Obstgarten der westlichen Altmark um **Diesdorf** oder erkunden Sie die Wälder um **Klötze** und die **Zichtauer Berge**. Lassen Sie sich per GPS zu den Geheimtipps der Altmark führen.

Der Altmarkrundkurs führt Radfahrer durch historische Städte, idyllische Dörfer und bietet herrliche Aussichten. Links: Aussicht vom Deich auf das Tangermünder Schloss.

Radfahrer auf dem **Altmarkrundkurs** müssen Entscheidungen treffen können. Nahe Salzwedel führt eine spannende Strecke zum **Grünen Band** ins Gebiet der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Die **Milde-Biese-Aland-Tour** verbindet **Letzlingen** im Süden mit dem **Arendsee** im Norden und erschließt das geografische Herz der Altmark mit dem Erholungsort **Kalbe** und seiner Wasserburg. Die **Hansestadt Havelberg** ist der Anschluss zum **Havelradweg**, der Radfahrer von und nach Potsdam und Berlin bringt. Und es gibt viele weitere Wege, auf denen Sie den Geheimnissen der Altmark auf dem Rad näher kommen können.

Unsere Radfahrer rollen von der Fähre, überqueren den Elbdeich und erreichen das nahe gelegene Gutshaus Büttnerhof, wo alle noch gemeinsam ihre Mittagsrast einlegen. Welchen Weg sie danach einschlagen, wissen wir nicht. Nur die fast unbegrenzten Möglichkeiten kennen wir und blicken ihnen ein wenig neidisch hinterher.

Am Filmset der Realität

Traumhaftes Wandern und Reiten in der Altmark

Am Abend sitzen Wanderer und Reiter gemeinsam an der Feuerschale. Der Inhaber des Reitstalls hat die Pferde in den Gastboxen versorgt und spielt seinen Gästen jetzt eigene Kompositionen auf der Gitarre vor. Gleich wird auf Holztischen das Abendessen serviert.

Was wie eine Filmszene klingt, ist in der Altmark zauberhafte Realität. Wer sich auf die Suche begibt, wird zu Pferd oder zu Fuß viele solcher Filmszenen erleben.

Oder wie wäre es mit einem Workshop mit einem Pferdeflüsterer – zwar nicht Robert Redford, aber dafür ein echter ...

In der als »Pferdefreundliche Region« ausgezeichneten Altmark ziehen sich über 200 Reitrouten auf rund 1.600 Kilometern durch das Land. Da gibt es den **Elbe-Havel-Trail**, der bis nach Brandenburg hineinführt, den **Altmark-Trail** entlang der Schätze der Region, den **Bauernhof-Trail** oder den **Schlösser-Trail**. Die liberale Feld- und Forstordnung setzt dem freiheitsliebenden Reiter kaum Grenzen und die rund 40 Reiterhöfe werden mit Wanderritten, Kutschfahrten, Urlaub im Pferdewohnwagen, Western- und Trekkingreiten, Voltigieren und therapeutischem Reiten zur ganz persönlichen Filmkulisse.

Die Wurzeln des **Reiterlandes Altmark** gehen weit zurück. Seit mehr als 100 Jahren wird hier Pferdezucht mit herausragendem Ruf betrieben. Hochkompetente Züchter folgen einer modernen Hengstgenealogie und sorgen damit für Schönheit und Adel der altmärkischen Pferde, wovon sich beim **Havelberger Pferdemarkt**, dem größten Gebrauchspferdemarkt Deutschlands, jährlich Tausende überzeugen. Pferdeschauen, Turniere und Reitfeste finden in der ganzen Region statt, wie die **Krumker Pferdetage** oder die Vielseitigkeitsturniere in **Hohenberg-Krusemark** und **Engersen**.



Wer lieber per pedes unterwegs ist, dem bieten die sanften Pfade, leichten Hügel und weichen Waldböden die idealen Wanderbedingungen: Zahlreiche Orte in der Altmark bieten Natur- und Themenrouten in die **Elbauen**, durch die **Colbitz-Letzlinger Heide** bis in die Wälder der **Altmärkischen Schweiz**, in das **Biosphärenreservat Drömling** und in die **Zichtauer Berge**.

Und wenn der Wanderer am Arendsee beim Anblick von Reitern, die auf dem Rücken ihrer Pferde ein erfrischendes Bad nehmen, denkt: »Das ist ja so schön wie im Film hier«, dann ist er angekommen in der Altmark.

Badespaß der besonderen Art an der Pferdeschwemme am Nordufer des Arendsees (oben); auf den Dünen der Wirler Spitze gibt es viel Platz zum Galoppieren (rechts) und viel zu entdecken für Wanderer und junge Forscherinnen (links).



Der Unterschied zwischen flüssigem und festem Gold

Kulinarische Spezialitäten der Altmark

Auf den langen, vor offenem Feuer rotierenden Achsen wird der goldgelbe Teig zu neuen Baumkuchen ausgebacken. Immer wieder gießt der Bäcker aus seiner Schöpfkelle den nach geheimem Rezept komponierten Teig nach. Schicht für Schicht entsteht so eine neue Rolle der Köstlichkeit, für die Salzwedel berühmt ist.

Die traditionsreichen Betriebe in der **Baumkuchenstadt Salzwedel** haben Freunde in der ganzen Welt. Der Kuchen wird bis nach Indien oder Australien verschickt. Oberste Regel ist immer: Er muss frisch angeschnitten und schnell aufgegessen werden. Letzteres ist bei diesem **König der Kuchen** das geringste Problem. Wie lange er in die Ferne braucht, liegt nicht mehr in der Hand der Bäckereien ...

Anderswo in der westlichen Altmark wird flüssiges Gold produziert. Die reichen Gärten rund um Diesdorf haben den Obstbauern seit jeher beste Ernten beschert. Deshalb können die Mostereien heute ausgezeichnete **Säfte** jeder Art anbieten. Der goldgelbe Apfelsaft steht natürlich an erster Stelle. Frischer schmeckt die Altmark nirgends.

Von einem **Edelgemüse** hat die **Hansestadt Osterburg** ihren Beinamen. **Spargelstadt** heißt sie aufgrund des berühmten Spargelzüchters August Huchel, der hier einst die erste deutsche Spargelhochzuchtgesellschaft gründete. Bis heute ist die Region für ausgezeichneten Spargel berühmt. Die Stadt widmet den leckeren, gesunden Stangen jährlich das **Spargelfest**, seit fast 20 Jahren gibt es auch eine Spargelkönigin. Ob sie schöner ist als die Baumkuchenkönigin aus Salzwedel, muss jeder selbst entscheiden.

Eine **Maränenkönigin** gibt es zwar noch nicht, aber die **Maräne** kann ohne Weiteres als Königin des Arendsees bezeichnet werden. Manche sagen, der unverwechselbare Geschmack des köstlichen Speisefisches sei eben typisch altmärkisch. Am besten direkt aus dem Wasser in der Pfanne zubereitet oder noch warm aus den Räucheröfen ...

Die Region hält weitere außergewöhnliche Spezialitäten bereit, wie die traditionelle **Altmärkische Hochzeitssuppe** oder den **Seehäuser Römerbraten**, das **Tangermünder Kuhschwanzbier** in nicht ernstgemeinter Konkurrenz zum **Stendaler Taubentanz Bier**. Schließlich ist es eine Frage ganz persönlicher Vorlieben, ob eher das flüssige oder das feste Gold zum Favoriten wird. Sicher ist nur, dass die Altmark jeden Geschmack trifft.

Ein Salzwedeler Baumkuchen wird bei offenem Feuer gebacken (links).

Wer es gehaltvoller mag, sollte die Obstbrände der erfahrenen Brennereien in und um Diesdorf probieren. Sogar Whisky und Gin wird inzwischen hier produziert – mit herrlich goldgelber Färbung, versteht sich (rechts).



Wenn das Kaiserpaar in Tangermünde einzieht ...

Volksfeste und altmärkische Gastronomie

Das Kaiserpaar, hoch zu Ross, gekleidet in edelste Gewänder, zieht in die alte Kaiser- und Hansestadt Tangermünde ein und begrüßt huldvoll das jubelnde Volk.



»Doch dann, welch ein Gewitterguss! Die Farbe meines Feder-Kopfschmucks lief an meinen Wangen entlang. Mein Begleiter, der Kaiser, glich eher einem Indianer, als dem stolzen Karl IV. Dazu sogten sich die Samtkostüme so mit Wasser voll, dass ich der Schwere meines vier Meter langen Umhanges unterlag und kaum vom Pferd absteigen konnte«, erinnert sich eine Tangermünder Geschäftsfrau an ihren Auftritt als Kaisergattin beim Burgfest.

Aber von so etwas lassen sich Altmärker nicht entmutigen. Die traditionellen Feste der Region werden zum Teil seit Jahrhunderten gefeiert. Und wenn es auf dem **Tangermünder Burgfest** mal regnet, ist es auf dem **Stendaler Rolandfest** schon wieder schön. Beide gehören zu den bunten Stadt- und Burgfesten, auf denen das mittelalterliche Treiben im Mittelpunkt steht.

Die Hansestadt Havelberg ist seit 1750 Gastgeberin des größten Volksfests in Sachsen-Anhalts schönem Norden. Der **Pferdemarkt** lockt heute jährlich bis zu 200.000 Menschen an.

Ausdruck der Verbundenheit der Altmärker mit ihrer ländlichen Heimat sind die vielen Feste im Rahmen der **Altmärkischen Bauernwochen**. Von Mai bis Oktober können Besucher auf dem **Steinfelder Bauernmarkt**, dem **Nysfest** in Salzwedel oder dem **Schlossfest in Kunrau** den Puls der Altmark spüren, um nur drei Beispiele von über 200 Festen zu nennen.

Rustikal Speisen für Genießer in der Zecherei in Tangermünde (oben) – die Gastronomie der Altmark besticht durch regionale Produktvielfalt (unten).



Der Einzug des Kaiserpaars auf dem Burgfest in Tangermünde

Verbinden lässt sich das trefflich mit einer Tour durch die altmärkische Gastronomie. Den Spezialitäten der Region sind mit dem **Fischerfest in Gardelegen** oder dem **Spargelfest in Osterburg** sogar eigene Veranstaltungen gewidmet. Die besten regionalen Rezepte lassen sich bei den Küchenkünstlern der Region erschmecken. Die Altmark ist bekannt und beliebt für ihre regionale Küche. Junge, frische Gastronomiekonzepte setzen sich inzwischen neben den etablierten Restaurants mit traditioneller Küche durch, die nach originaler Rezeptur kochen, aber auch innovativ interpretierte Gerichte auf-tischen. Hinter dem Siegel »Altmärker Kulinarium« verbergen sich so manche Geheimtipps.

Und wer weiß, vielleicht sitzt man am Abend im Restaurant dann neben der – inzwischen längst wieder trocken – Kaisergattin.

Impressionen vom Domfest in der Hansestadt Havelberg



DIE ALTMARK

Wirtschaftsstandort & Region mit hoher Lebensqualität



Alte Hansestädte, malerische Dörfer, weite Landschaften, Äcker und Wiesen prägen das Bild der altmärkischen Region. Doch neben diesem ländlichen Charme bietet die Altmark weit mehr: Geografisch mitten im Herzen von Deutschland gelegen, mit einer Größe von knapp 5.000 km² bietet die Region hervorragende Bedingungen als Wirtschaftsstandort sowie als ein Lebensumfeld mit einer Infrastruktur, die hohen Ansprüchen an Lebensqualität genügt.



WIRTSCHAFT DER ALTMARK

Die Altmark bietet Unternehmen Zukunft: Attraktive Standorte und großes Gewerbeflächenpotenzial sind dabei nur zwei Argumente für Neuansiedlungen und Unternehmensgründer, Teil einer wachsenden Wirtschaftsregion zu werden.

Dabei liegt das wirtschaftliche Entwicklungspotenzial der Altmark vor allem im produzierenden und Dienstleistungsgewerbe – insbesondere aufgrund der Angrenzung an die bedeutenden Wirtschaftsräume in Nord- und Ostdeutschland sowie der kurzen Wege in die Ballungszentren Berlin, Hamburg und Hannover. In der Region sind ca. 10.000 Unternehmen angesiedelt, die dem Bereich der Industrie- und Handelskammer zugerechnet werden und ca. 3.000 Handwerksunternehmen. Außerdem spielt die Landwirtschaft in der traditionell ländlich geprägten Altmark eine bedeutende Rolle.

Bedeutsam sind auch Branchen wie die Ernährungswirtschaft, der Fahrzeug- und Maschinenbau und der Bereich der Verarbeitung nachwachsender Rohstoffe. Wichtige Wirtschaftszweige sind zudem die Metallverarbeitung, die Glasherstellung und in zunehmendem Maße die Energiewirtschaft.

Das Rückgrat der regionalen Wertschöpfung bilden die Vielzahl an kleinen und mittleren Betrieben aus dem Handwerk und Dienstleistungsgewerbe. Hier profitiert gerade die Tourismuswirtschaft vom anhaltenden Trend zum Natur- und Aktivurlaub. Dank der naturräumlichen Vorzüge zählen leistungsstarke landwirtschaftliche Unternehmen und das ausgeprägte forstwirtschaftliche Potenzial zu den traditionellen Standortvorteilen der Altmark.

Weiden und Wiesen prägen vielerorts die reizvolle Landschaft der Region und bilden die Basis für eine erfolgreiche Tierzucht. Gehalten werden neben Schweinen, Schafen und Geflügel vor allem Rinder. Aufgrund der weitreichenden Tradition der Rinderhaltung verwundert es nicht, dass die Milchleistung hiesiger Betriebe bundesweit im Spitzenfeld liegt.

Neben der Erzeugung von hochwertigen Lebensmitteln und Rohstoffen leisten die landwirtschaftlich Beschäftigten einen wertvollen Beitrag zur Pflege der Kulturlandschaft.



Ländlich, historisch geprägte Städte, land- und forstwirtschaftlich genutzte Flächen sind mit einem Anteil von 90% prägend (links).

Die Landwirtschaft spielt in der Altmark eine bedeutende Rolle (rechts oben). Mikroalgen aus Klötze werden weltweit vertrieben-ein Vorreiter im Bereich der Bioökonomie (rechts unten).

INFRASTRUKTURELLE ANBINDUNG

Mit der Nordverlängerung der Autobahn A14 wird sich die Verkehrsanbindung der Altmark weiter verbessern. Bereits vorhanden ist eine sehr gute Anbindung auf dem Schienenwege – unter anderem mit der Direktverbindung von Berlin über Stendal, Salzwedel, Uelzen, Lüneburg bis Hamburg, aber auch in den Süden Deutschlands. Mit dem Ausbau der Bundesautobahn A14 (Magdeburg-Schwerin) wird die Altmark an das Autobahnnetz angebunden, was ein wichtiger Faktor für ihre wirtschaftliche Entwicklung ist. Auch Pendler werden vom Ausbau profitieren. Aktuell erreichen sie von Stendal aus Braunschweig, Magdeburg und Wolfsburg in unter, Hannover in knapp über zwei Stunden. Schneller ist man nur mit dem

ICE: in 46 Minuten ist man von Stendal am Berliner Hauptbahnhof. Ebenfalls per Bahn ist Wolfsburg von Stendal und Gardelegen aus in jeweils ca. 30 Minuten zu erreichen.

Auf dem Wasserweg ist die Altmark durch die Wasserstraßen Elbe und Havel befahrbar. Auch zu Luft ist die Altmark mit dem Verkehrslandeplatz Stendal-Borstel erreichbar.

Eines ist klar: Hier ist man gewappnet für wirtschaftliche Herausforderungen, denn in der Altmark werden neue Wege nicht nur einfach gegangen, sie werden mit voller Kraft beschritten.

ERFOLG UND KARRIERE

Die Altmark macht selbstbewusst – denn sie offeriert große und vielfältige Chancen für Berufseinsteiger, genauso wie für Studierende.

Betriebswirtschaftslehre oder andere akademische Weiterbildungsangebote der Hochschule Magdeburg-Stendal sichern qualifizierte Fachkräfte.

Um im Wettbewerb bestehen zu können, sind Unternehmer der Altmark stets bestrebt die besten Nachwuchs- und Fachkräfte zu finden, zu halten und weiterzuentwickeln. Auf zahlreichen Veranstaltungen und Messen wird der direkte Kontakt zu Schülern, Absolventen und Fachkräften gepflegt. Das nötige Rüstzeug erhalten die Auszubildenden an den Berufsbildenden Schulen in Stendal oder Salzwedel sowie an privatwirtschaftlich tätigen Bildungsakademien. Auch ein berufsbegleitendes Bachelor-Studium der

Die Hochschule Magdeburg-Stendal wirbt unter dem Slogan „Studieren im Grünen“ für ihr Angebot an innovativen Studiengängen mit hohem internationalen Bezug. Die Forschungsangebote sind breit aufgestellt: Forschungs- und Entwicklungsprojekte werden in den Bereichen Ingenieur-, Wirtschafts-, Gesundheits-, Sozial und Kommunikationswissenschaften durchgeführt. Der noch junge Hochschulstandort überzeugt durch eine moderne Ausstattung auf allen Ebenen. Von der Computertechnik, über die Seminarräume und Vorlesungssäle bis hin zur Bibliothek.

Darüber hinaus entscheiden sich Studierende vor allem für den Studienort Stendal aufgrund der attraktiven Lebenshaltungskosten sowie der kurzen Wege, des naturbelassenen, ländlich-erholsamen Umfeldes – bei gleichzeitig hervorragender Anbindung an die Großstädte Berlin, Hannover, Hamburg, Magdeburg... Unter dem Motto „Wohne so, wie du studierst“ stehen Studierenden auch Apartments direkt auf dem Campus zur Verfügung.

Verschiedene Bildungseinrichtungen in der Altmark wie die Hochschule Magdeburg-Stendal (im Bild: Standort in Stendal) bieten hervorragende Perspektiven und Möglichkeiten.



LEBEN & WOHNEN IN DER ALTMARK

Die Altmark ist eine über Jahrhunderte gewachsene Kulturlandschaft, deren besondere Attraktivität idyllisch gelegene Dörfer und Städte sowie die weite, flache Landschaft ausmacht. In den 15 Klein- und Mittelstädten lebt ca. die Hälfte der Gesamtbevölkerung: Naturnahes Landleben mit geringerer Belastung durch Lärm oder Luftverschmutzung sorgen hier für eine hohe Lebensqualität, sowohl für Familien als auch für die älter werdende Bevölkerung. Ein starkes soziales Gefüge aus Nachbarschaftshilfe, Ehrenamt und regem Vereinsleben bereichern das gesellschaftliche Leben und stehen im Kontrast zur Anonymität großer Städte. So wissen immer mehr Großstadt-Überdrüssige und Rückkehrer die Entschleunigung gegenüber dem teilweise hektischen Leben in urbanen Räumen mit der hohen Reizüberflutung zu schätzen und wählen die Altmark als neuen Lebensort.

Der Traum vom eigenen Heim ist einer, der sich in der Altmark erfüllen lässt: Der durchschnittliche Kaufpreis für baureife erschließungsbeitragsfreie Baugrundstücke lag im Jahr 2018 im Altmarkkreis Salzwedel bei 25 Euro/m², im Landkreis Stendal bei 29 Euro/m² (Grundstücksmarktbericht 2019).

Auch die Mietpreise liegen – im deutschlandweiten Vergleich – in sehr günstigen Bereichen: So liegt der durchschnittliche Mietpreis in Stendal bei 5,48 Euro/m², in Salzwedel bei 5,01 Euro/m².

FAMILIENLEBEN IN DER ALTMARK

Vor allem für Familien bietet die Altmark ideale Bedingungen, um die beruflichen Vorstellungen mit einer optimalen Betreuung der Kinder in Einklang zu bringen: Die altmärkische Region verfügt mit über 200 Kindertagesstätten über ein weit verzweigtes Netz an Tageseinrichtungen. Auch besondere Kita-Modelle, wie der Waldkindergarten oder die Kita „Auf dem Bauernhof“, werden angeboten. Für die Kleinsten bestehen dazu Betreuungsmöglichkeiten in der Krippe oder bei einer Tagesmutter. Weitreichende Sanierungen und hohe Investitionen wurden in die Schullandschaft der Altmark getätigt, sodass heute altmarkweit sehr gut ausgestattete

Schulen zur Verfügung stehen. Neben den staatlichen Schulen gibt es auch Schulen in kirchlicher Trägerschaft und auch Montessori- und Privatschulen, unter anderem mit bilinguaem Unterrichtskonzept.

Weitere Bildungsangebote können an den Kunst- und Musikschulen und Volkshochschulen der Städte und Landkreise genutzt werden.

LUXUS DER LEERE

Unter der Marke »Luxus der Leere« werden leerstehende Immobilien und ungenutzte Brachobjekte angeboten: Gewerbeobjekte, Wohnimmobilien, ehemalige Bauernhöfe – die Palette der Liegenschaften, die auf eine neue Nutzung warten, ist groß.

BREITBANDVERSORGUNG

Aktuell wird der flächendeckende Ausbau eines Glasfasernetzes in der Altmark realisiert, denn Glasfaseranschlüsse sind die Zukunftstechnologie und erhöhen die Lebensqualität gerade in ländlichen Regionen.

Eine Vielzahl von Vereinen bieten für Jung und Alt vielfältige Angebote, darunter diverse Sportarten von Fußball bis Segelflug, von Leichtathletik bis Stand Up Paddling oder Reiten. Aber auch Kulturangebote der Theater- und Museumspädagogik, Chöre, Karnevals-, Heimat- und Geschichtsvereine und vieles mehr stehen für eine vielfältige Freizeitgestaltung zur Verfügung.



Die knapp 198.000 Einwohner (Stand: Ende 2018) der Altmark leben in 2 Landkreisen, bzw. in 11 Einheits- und vier Verbandsgemeinden.



Tourist-Informationen in der Altmark



Tourist-Information Salzwedel
Neuperverstraße 29 | 29410 Hansestadt Salzwedel
Tel. +49 3901 422438
Fax +49 3901 31077
tourist-info@salzwedel.de
www.salzwedel.de
www.kultour-saw.de



Tourist-Information Hansestadt Stendal
Markt 1 | 39576 Hansestadt Stendal
Tel. +49 3931 651190
Fax +49 3931 651195
touristinfo@stendal.de
www.stendal-tourist.de



Tourist-Information Erholungsort Arneburg
Breite Straße 16 | 39596 Arneburg
Tel. +49 39321 51817
Fax +49 39321 51818
tourismus@arneburg-goldbeck.de
www.arneburg-goldbeck.de

HERAUSGEBER



ALTMÄRKISCHER REGIONALMARKETING-
UND TOURISMUSVERBAND
www.altmark.de

IN KOOPERATION MIT:



ALTMARKKREIS SALZWEDEL
www.altmarkkreis-salzwedel.de



LANDKREIS STENDAL
www.landkreis-stendal.de



IHK MAGDEBURG
www.magdeburg.ihk.de

ALTMÄRKISCHER REGIONALMARKETING- UND TOURISMUSVERBAND (ART)

Neben der Organisation und Absicherung eines umfassenden Regionalmarketings, der Förderung der touristischen Entwicklung und Attraktivität der Region Altmark und ihrer Kommunen nach innen und außen, der Koordinierung und Bündelung der Aktivitäten im Tourismus, Handel, Handwerk, Industrie und anderen Dienstleitern sowie Vereinen, Verbänden und kommunalen Einrichtungen zählt auch die Verbesserung der Infrastruktur für Handel, Tourismus, Dienstleistung, Gewerbe und Verkehr zu den Aufgaben des ART. Ebenso sind die Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen und Projekten, Beratung von Veranstaltern, Planung und Durchführung von Marketingmaßnahmen, die aktive Partnerschaft in kooperativen Prozessen der Regionalentwicklung zur Stärkung und Unterstützung von Kooperationen und regionalen Managementprozessen durch Übernahme der Trägerschaft des Regionalmanagements und des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzepts in der Altmark wichtige Bestandteile der Arbeit des ART.

IMPRESSUM

Die Erstellung dieser Broschüre wäre ohne tatkräftige Unterstützung nicht möglich gewesen. Wir bedanken uns bei folgenden Altmärkerinnen und Altmärkern sowie Freundinnen und Freunden für ihre Inspiration, Zeit und Offenheit: Diesdorfer Süßmost-, Weinkelerei & Edeldestille GmbH: Tatjana Schulz sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; Erlebnishof Pony-Müller, Klötze; Erlebnispädagogisches Zentrum (ELCH) Havelberg: Jörg Thiemann sowie Steven und Andrina; Erste Salzwedeler Baumkuchenfabrik Hennig, Salzwedel: Bettina Hennig sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter; Fahrradverleih Gerike, Tangermünde; Fischerei Kagel, Zießau; Emmi, Frida und Berit Ganser, Helgard Herrmann, Uwe Nottrott (Tangerhütte); Gut Zichtau/Zichtau blüht GmbH: Christin Schulze; Hotel Schwarzer Adler, Stendal; Hotel zur Post, Salzwedel: Martin Wullschläger; Kindermuseum im Winkelmann-Museum Stendal; Kloster Arendsee; Märchenpark Salzwedel; Musikschule des Altmarkkreises Salzwedel; Naturparkverwaltung Drömling: Sabine Wieter sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Informationshauses Kämkerhorst; Familie Reckling-Kurz, Stendal; Reiterhof Baltruschat, Ziemendorf; Schloss Krumke: Kay Wiegels und Gonhard Westphal; Luiz Specht; Volkssolidarität Gardelegen; Alexander von Bismarck mit Familie sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der von Bismarck'schen Schlossverwaltung, Döbbelin; Nancy, Hannah, Pauline und Heiko Wisny, Stendal

GESTALTUNG UND KARTE ALTMARK

Runze & Casper Werbeagentur GmbH/Jennifer Tix

TEXTE

Carla Reckling-Kurz, Marketing|PR|Events
Runze & Casper Werbeagentur GmbH/Nils-Peter Schmidt

FOTOGRAFIE

Danny Kurz, www.danny-kurz.com

DRUCK

Möller Druck und Verlag, Ahrensfelde

Dieses Regionalbudgetprojekt wurde gefördert durch das Land Sachsen-Anhalt und den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung.

FOTONACHWEISE

Alle Fotos (c) Danny Kurz, mit Ausnahme von Umschlag hinten (Salzwedeler Tor in Gardelegen): fotolia/ConnyP; S. 5 (Fachwerkhäuser Stendal): fotolia/babelberger; S. 7 (Elbtor Werben): fotolia/babelberger; S. 13 (Sandau): Dominik Ketz; S. 19 (Theater der Altmark): Kerstin Jana Kater; S. 25 (Haus der Flüsse): Mirko Pannach; S. 25 (Großsteingrab): Amanda Hasenfusz; S. 30 (oben): Dominik Ketz; S. 30 (unten): ART; S. 31 (Kaiserpaar): NEW COLOR, Tangermünde; S. 33 (Arneburg): MILAN-Bild, Seehausen; S. 33 (Kühe auf der Weide und Algenfarm): Altmarkkreis Salzwedel; S. 34 (Studenten auf dem Campus): Hochschule Stendal, Matthias Piekacz; S. 36 (Elbe in Tangermünde): ART
Nachdruck oder Vervielfältigung von Bildern oder Texten dieser Publikation, auch in Auszügen, sind nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet. Änderungen vorbehalten, Stand: Dezember 2019 (3. veränderte Auflage).



Tourist-Information Luftkurort Arendsee
Töbelmannstraße 1 | 39619 Arendsee
Tel. +49 39384 27164
Fax +49 39384 27480
info@luftkurort-arendsee.de
www.luftkurort-arendsee.de

Tourist-Information der Einheitsgemeinde Stadt Bismark
Breite Straße 11 | 39629 Bismark
Tel. +49 39089 97611
Fax +49 39089 2137
touristinfo@stadt-bismark.de
www.stadt-bismark.de

Tourist-Information der Einheitsgemeinde Stadt Gardelegen
Rathausplatz 10 | 39638 Hansestadt Gardelegen
Tel. +49 3907 42266
touristinfo@gardelegen.de
www.gardelegen.de

Tourist-Information Hansestadt Havelberg
Uferstraße 1 | 39539 Hansestadt Havelberg
Tel. +49 39387 79091
Fax +49 39387 79092
tourist-information@havelberg.de
www.havelberg.de

Infostellen

Infostelle im Elbezentrum Buch
Bucher Querstraße 22
39590 Tangermünde
Tel. +49 39362 81673
Fax +49 39362 81674
rezeption@elbetourist.de
www.elbetourist.de

Besucherzentrum im Kloster Jerichow
Am Kloster 1 | 39319 Jerichow
Tel. +49 39343 285
Fax +49 39343 929926
info@stiftung-kloster-gerichow.de
www.stiftung-kloster-gerichow.de

Infostelle FVV Jeetze-Ohre-Drömling
im Schloss Kunrau OT Kunrau
Am Park 2 | 38486 Klötze
Tel. +49 39008 87114
info@droemlingswelt.de
www.droemlingswelt.de

Tourist-Information der Einheitsgemeinde Stadt Kalbe (Milde)
Schulstraße 11 | 39624 Kalbe (Milde)
Tel. +49 39080 97122
Fax +49 39080 80098
touristinfo@stadt-kalbe-milde.de
www.stadt-kalbe-milde.de

Klötze-Information
Schulplatz 1 | 38486 Klötze
Tel. +49 3909 403117
Fax +49 3909 403200
info@stadt-kloetze.de
www.stadt-kloetze.de

Stadt-Information Hansestadt Osterburg
Großer Markt 10
39606 Hansestadt Osterburg (Altmark)
Tel. +49 3937 895012
Fax +49 3937 895013
stadtinfo@osterburg.de
www.osterburg.de

Stadt-Information Seehausen
Arendseer Straße 6 | 39615 Hansestadt Seehausen
Tel. +49 39386 54783
Fax +49 39386 54783
info@stadt-seehausen.de
www.seehausen-altmark.de

Biosphärenreservatsverwaltung Drömling Sachsen-Anhalt
Bahnhofstraße 32
39646 Oebisfelde
Tel. +49 39002 85011
Fax +49 39002 85024
poststelle@droemling.mule.sachsen-anhalt.de
www.naturpark-droemling.de

Infostelle Sandau
Marktstraße 2 | 39524 Sandau (Elbe)
Tel. +49 39383 60915
Fax +49 39383 60916
info@sandau.de
www.elbhavelwinkel.com

Infostelle im Bismarck-Museum Schönhausen
Kirchberg 4 | 39524 Schönhausen
Tel. +49 39323 38874
Fax +49 39323 38874
aussonstelle@bismarck-stiftung.de
www.bismarck-stiftung.de
www.schoenhausenelbe.de

Bürger-Information | Stadt Tangerhütte
Bismarckstraße 5 | 39517 Tangerhütte
Tel. +49 3935 93170
Fax +49 3935 931713
info@tangerhuetten.de
www.tangerhuetten.de

Tangermünder-Tourismus Büro
Markt 2 | 39590 Tangermünde
Tel. +49 39322 22393
Fax +49 39322 22394
buero@tourismus-tangermuende.de
www.tourismus-tangermuende.de

Tourist-Information Hansestadt Werben
Markt 1 | 39615 Werben
Tel. +49 39393 92755
Fax +49 39393 92754
touristinfo-werben@t-online.de
www.werben-elbe.de

Infostelle Schollene
August-Bebel-Straße 10 | 14715 Schollene
Tel. +49 39389 232
Fax +49 39389 96826
info@schollene-land.de
www.schollene-land.de

Interessenverein »Sternreiten in der Altmark«
Hauptstrasse 46 | 39596 Hohenberg-Krusemark
Tel. +49 39394 81339
Fax +49 39394 81312
info@sternreiten-altmark.de
www.sternreiten-altmark.de

Elblandchaft bei Arneburg



Die Altmark

Sachsen-Anhalts schöner Norden

Legende

-  Straße der Romanik
-  Gartenträume Sachsen-Anhalt
-  Blaues Band

Mehr Informationen zur »Straße der Romanik«, den »Gartenträumen – Historische Parks in Sachsen-Anhalt« und dem »Blauen Bande« unter folgenden Internetadressen:

- www.strassederromanik.de
- www.gartentraeume-sachsen-anhalt.de
- www.blauesband.de

-  Fähre
-  Autobahn (Verlauf der geplanten Autobahn A14, zum Teil bereits im Bau)
-  Bundesstraße
-  Landstraße



 Auskunft für Bahn und Bus
www.insa.de
 Tel. 0391 5363180

